

Reservisten beweisen Leistungsstärke

20 Mannschaften aus Oberfranken in Hof am Start/Auslandsszenario bildet Wettkampf-Grundlage

Am Samstag fanden in Hof die oberfränkischen Reservistenmeisterschaften statt. Dabei stellten die Soldaten in einem fast acht Stunden dauernden Wettkampf Ausdauer und Können unter Beweis; sie hatten zum Teil knifflige Aufgaben zu lösen.

HOF – Im Rödelswäldchen am Rande des Hofer Theresiensteins – dort, wo der Bayerische Polizei- und Schutzhundeverein sein Übungsgelände hat – sind am Samstag Pioniere der Bundeswehr im „Auslandseinsatz“. Ihre Aufgabe: Sie sollen ein größeres, von einem Orkan völlig verwüstetes Waldstück säubern. Das Szenario jedoch wird erschwert: Während die Pioniere mit schwerem Gerät umgerissene Bäume beseitigen, um den für die Soldaten wichtigen Verbindungsweg wieder befahrbar zu machen, werden ein Offizier sowie ein Stabsunteroffizier der Pioniereinheit von Freischärlern angegriffen. Dabei wird der Offizier erschossen, der Unteroffizier schwer verletzt. Das also ist die Ausgangsposition an einer von elf verschiedenen Stationen, die unter der Überschrift „Umgang mit Medien im Einsatz“ steht.

Der militärische Meister-

schaftswettbewerb der oberfränkischen Reservisten der Bundeswehr findet jährlich ein Mal an wechselnden Standorten statt. Ausrichter war heuer die Reservistenkameradschaft Hof.

Punkt 9 Uhr begann die Übung zeitgleich auf allen elf Stationen. Die Aufgabenstellungen für das Team A umfassten in der Abfolge Schießen mit Pistole P8, stehend freihändig, Distanz 20 Meter, zehn Schuss. Schießen mit Gewehr G36, liegend freihändig, Distanz 200 Meter, zehn Schuss. Handgranatenzielwerfen, Distanzen 20, 25, 30 und 35 Meter auf zwei und vier Meter im Durchmesser markierte Zielkreise.

Wirklichkeitsnah

An einer weiteren Station ging es um die Anwendung der „Rules of Engagement“ (RoE). Diese regeln im Einsatzland unter anderem den Waffengebrauch in speziellen Situationen.

An der Station „Mine Awareness“ musste die Gruppe Spezialkräfte unterstützen, einen Minenpfad unter Beachtung der eigenen Sicherheit durchqueren und Aufklärungsarbeit leisten.

Es ging bei allen Übungsein-

heiten sehr wirklichkeitsnah zu: An der Station „Check Point“ kam es etwa darauf an, das Gefährdungspotenzial einer Person zu erkennen. Die Fragestellung für die Reservisten lautete: Sind Maßnahmen zu ergreifen, und wenn ja, welche?

Bei der eingangs beschriebenen Station „Umgang mit Medien im Einsatz“ am Rödelswäldchen betrat die Organisatoren Neuland und holten sich professionelle Unterstützung von unserer Zeitung. Ein neugieriger Journalist in Person des ehemaligen Hofer-Anzeiger-Redakteurs Gert Brendel – „löcher-te“ den Mannschaftsführer, während die anderen Teammitglieder unter der Bevölkerung Gesprächsaufklärung bei der Zivilbevölkerung – diese stellten Mitglieder des Schutzhundvereins mit ihren Vierbeinern – betrieben.

Altbekannte Übungen galt es für die Mannschaften später beim Orientierungslauf durch den Theresienstein zum Lettenbachsee zu bewältigen: Am Lettenbachsee waren es unter den wachsamen Augen der Wasserwacht, eine Zivilperson mit Schlauchbooten zu retten, selbstverständlich durfte dabei nie die Eigensicherung vernachlässigt werden.

Besonders interessant war die Aufgabe für die einzelnen Reservisten-Teams am ehemaligen Marmorsteinbruch am Hofer Eichelberg. Das Technische Hilfswerk (THW) hatte hier einen einfachen Seilsteg mit einer Gesamtlänge von rund sechzig Metern errichtet. Ausgestattet mit Klettergeschirr der Gebirgsjäger aus Mittenwald überwandern die Mannschaften diesen Geländeabschnitt mittels Seilrollen in rasanter Fahrt.

Lob für Ausrichter

Weiter ging es in den Ortskern nach Leimitz. Hier zog die Freiwillige Feuerwehr gemeinsam mit dem BRK alle Register der Ausbildungsmöglichkeiten. Simuliert wurde ein Fahrzeugbrand. Die Streife war gezwungen den Brand zu löschen, die verletzte Person zu retten und erste Hilfe zu leisten, aber auch das Fahrzeug nach weiteren Personen zu überprüfen. Für diese anspruchsvolle Aufgabe erhielten nicht alle Mannschaften hier die volle Punktzahl.

Oberst H. Reinelt, stellvertretender Kommandeur des Landeskommandos Bayern, zeigte sich bei der Siegerehrung sehr

angetan von der Leistungsfähigkeit der Reservisten. Immerhin steckte in deren Knochen ein etwa siebeneinhalbstündiger Wettkampf, den die Verantwortlichen um den Hofer Stabsfeldwebel Jürgen Knieling in fast sechsmonatiger Vorbereitungszeit ausgearbeitet hatten. Die Ideen bei der Gestaltung der Stationen seien beeindruckend gewesen, betonte der Oberst.

Bürgermeister Eberhard Siller dankte den Reservisten im Namen der Stadt Hof; er wünschte sich, dass die Reservisten ihr Engagement als Mittler zwischen Bevölkerung und Bundeswehr weiter erfüllen. Siller überreichte anschließend die Pokale an die besten Reservistenteams. Den Siegerpokal erhielt hier die Mannschaft aus Hochstadt.

Stabsfeldwebel Jürgen Knielings Dank ging am Ende an alle, die ihm bei der Ausarbeitung des Wettkampfs und dessen Gestaltung geholfen hatten. Das waren nicht wenige: „Die Reservisten haben“, so Knieling, „der Freiwilligen Feuerwehr, dem Technischen Hilfswerk, dem Bayerischen Roten Kreuz, der Wasserwacht, der SGR Regnitzlosau, dem Bayerischen Polizei- und Schutzhundeverein sowie dem Journalisten Gert Brendel zu danken.“ –gb



Die Station am Rödelswäldchen: Journalisten und Zuschauer „bedrängten“ die Reservisten. Mittels Seilsteg ging es über den Marmorbruch (rechtes Bild). FOTOS: –gb